

CSU-Marktgemeinderatsfraktion Schwanstetten

Marktgemeinderat Schwanstetten
z.Hd. 1. Bürgermeister
Robert Pfann
Rathausplatz 1

90596 Schwanstetten

Fraktionssprecher
Markus Hönig
Mittelsteig 8
90596 Schwanstetten
Tel.: 0175/2522034
E-mail: markus.hoenig@gmx.de

Stellungnahme zur Förderung kommunaler Sportstätten in Wendelstein in Höhe von 405.000 Euro durch den Bund

Schwanstetten, 28.04.2026

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister, lieber Robert,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Marktgemeinderates,

wir müssen aus gegebenem Anlass heute leider einen Punkt ansprechen, der aus unserer Sicht für unsere Marktgemeinde von großer Tragweite ist und der uns als CSU-Fraktion seit Monaten beschäftigt. Es geht um die Frage, ob Schwanstetten eine realistische Chance auf Bundesfördermittel für die Sanierung unserer Gemeindehalle gehabt hätte. Und es geht darum, warum wir diese Chance nicht genutzt haben.

1. Die Faktenlage und warum wir damals für eine Antragstellung geworben haben

Seit 2021 liegt die Sanierung der Gemeindehalle auf dem Tisch. 2025 wurde erstmals ein Kostenrahmen von rund 8-10 Millionen Euro vorgestellt; ohne Dach, Fassade und Fenster.

Mit dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ eröffnete sich im Oktober 2025 die Möglichkeit einer Förderung von bis zu 45 %.

Ein externer Energieberater bestätigte, dass das geforderte Effizienzhaus-85-Niveau grundsätzlich erreichbar ist, wenn die Gebäudehülle mit einbezogen wird.

Damit ergab sich ein realistisches Gesamtprojekt von etwa 14-16 Millionen Euro, bei möglichen Zuschüssen von rund 7,2 Millionen Euro, wenn man von 16 Millionen Gesamtvolumen ausgeht.

Unterm Strich wäre die Gemeinde unter Umständen sogar günstiger gefahren als mit der bislang geplanten Teilsanierung und hätte künftig Energie und Kosten gespart.

Und: Es ging ausschließlich um eine unverbindliche Projektskizze.

- Keine Verpflichtung.
- Keine Vorentscheidung.
- Kein finanzielles Risiko.

2. Die Entscheidung des Gemeinderates in der Sitzung vom 16.12.2025 und ihre Folgen

Trotz dieser Ausgangslage wurde die Einreichung der Projektskizze am 16. Dezember 2025 mit 10:10 Stimmen abgelehnt.

CSU und Freie Wähler stimmten dafür, SPD, Grüne und der Erste Bürgermeister dagegen.

Als Begründung wurden geringe Erfolgsaussichten und zusätzlicher Verwaltungsaufwand genannt.

Heute wissen wir:

Unsere Nachbargemeinde Wendelstein hat den Zuschlag erhalten. Sie bekommt 405.000 Euro aus dem Fördertopf des Bundes zur Sanierung kommunaler Sportstätten.

Auch dort war der Antrag, wie der Geschäftsleiter selbst sagte, „mit heißer Nadel gestrickt“.

Auch dort war die Konkurrenz groß.

Auch dort war der Ausgang völlig offen und die Chancen waren ebenso groß wie unsere.

Aber: Wendelstein hat es versucht. Und Wendelstein profitiert jetzt.

Wir dagegen haben es nicht versucht und können deshalb auch nicht profitieren.

3. Warum wir diese Entscheidung heute erneut ansprechen

Wir tun das nicht, um im Nachhinein Recht zu behalten.

Wir tun es, weil Schwanstetten in den kommenden Jahren vor immensen finanziellen Herausforderungen steht. Das hatten wir bereits in unserem Dringlichkeitsantrag deutlich gemacht. Und wir haben es auch bei der Erstellung des Haushaltes 2026 gesehen. Die anstehenden, finanzintensiven Projekte „Baugebiet Oberlohe“, „Neubau Feuerwehrzentrale“ und „Sanierung Gemeindehalle“ greifen wie Zahnräder in einem Räderwerk ineinander.

Eine Förderung in Millionenhöhe wäre ein Segen gewesen; für die Gemeinde, für die Vereine, für die Bürgerinnen und Bürger. Ein positiver Ausgang hätte uns weitere finanzielle Spielräume eröffnet.

Wir sprechen es heute aber auch an, weil wir enttäuscht sind über die Art und Weise, wie im Wahlwettbewerb seitens der SPD mit diesem Thema umgegangen wurde.

Der Post der SPD Schwanstetten in den sozialen Medien vom 07.03.2026, einen Tag vor der Kommunalwahl stellte unseren Antrag auf Beantragung von Fördermitteln beim Förderprogramm für die Sanierung kommunaler Sportstätten durch den Bund als aussichtslos, überflüssig und fast schon unseriös dar.

Nach der Wahl kommentierte eine damalige Gemeinderatskandidatin der Grünen Schwanstetten sogar zynisch:

„Jetzt kann die CSU ja schalten und walten, sodass Schwanstetten florieren wird.“

Heute wissen wir:

Die Erfolgsaussichten waren nicht so gering, wie behauptet.

Wendelstein ist der Beweis, dass dem nicht so ist.

Wir hätten unserer Gemeinde zumindest die Chance geben müssen.

Diese Chance wurde – aus unserer Sicht unnötig – vergeben.

4. Ein Wort an unseren scheidenden Ersten Bürgermeister

Lieber Robert,

Du hast Schwanstetten 18 Jahre lang geprägt.

Du hast Vieles bewegt, gestaltet und Verantwortung getragen.

Dafür gebührt Dir unser Respekt und unser Dank. Und dieser Respekt und Dank sind aufrichtig!

Gerade deshalb ist es uns aber auch wichtig, heute offen und ehrlich zu sagen:

In dieser einen Frage hätten wir uns mehr Mut, mehr Offenheit und mehr Vertrauen in die Leistungsmöglichkeit unserer Gemeindeverwaltung und in die Möglichkeiten für unsere Gemeinde im Allgemeinen gewünscht.

Nicht, um Vergangenes aufzurechnen. Wir wollen heute „fein“ miteinander bleiben und positiv zurückschauen.

Sondern, weil wir alle das Beste für Schwanstetten wollen.

5. Unser Blick nach vorn

Wir werden in den kommenden Jahren jeden Euro brauchen. Die finanziellen Herausforderungen, die bewerkstelligt werden müssen, sind enorm.

Wir werden jede Förderchance prüfen müssen.

Und wir werden gemeinsam Entscheidungen treffen müssen, die finanziell tragfähig und politisch verantwortungsvoll sind.

Unser Appell lautet daher:

Wir können die Entscheidung nicht rückgängig machen.

Wir brauchen künftig:

- mehr Mut, Chancen zu nutzen
- mehr Fairness im Umgang mit ernstgemeinten Sachanträgen
- mehr Respekt, vor unterschiedlichen politischen Einschätzungen
- und vor allem: mehr Gemeinsamkeit, wenn es um die Zukunft unserer Gemeinde geht

Denn eines ist klar:

Schwanstetten verdient eine Politik, die Chancen nutzt – nicht eine, die sie schlechtredet.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Hönig
Fraktionssprecher